



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1681. Num: 44.

1681

75

ANNO 1681.

Num: 44

Königsh. Sonntags

ORDINARI

Post-Weitung.

Lemberg den 16. Majl.

S Eltern ist auß Nachricht eingelauffen/ daß ein
Türkischer Gesandter vom Türkischen
Kaiser nach der Posten auß Apow zum Mosk-
bewilligen Ejar getretet ist/ umb nichts anders
als den geschlossnen Frieden zu bekräftigen.

Warschau vom 23. Majl.

Von hier ist nichts neues zu melden/ der Reichstag
setzt anoch/ wie bald er seine Emphase gewinnen möchte/
ist noch unbewust. Aus Maslau hat man Nachricht/ daß
sie mit Uns einen besändigen Frieden schliessen wollen/ ohns
geachtet sie noch nicht wissen/ was allhier mit ihren Gesand-
ten behauptet worden.

Musperdam den 19. Majl.

Briefe/so von Oldenburch angeho gesandt/melden/ daß
das

Das Bley-Admiral-Schiff von Algiers/ das guldene Pferd
 genandt/ auffhabende 46. Stück/ und 508. Mann/ wor-
 unter 70 Christen-Sclaven/ so theils Franosen/ Italläner/
 als auch Holländer waren/ sich an eine Englische Fregatte/
 die Avantur genandt/ commandirt von Capitain Booch/
 welche 34. Stücke und 200. Mann auff hatte/ gemacht/
 umb selbige/ verneynende daß es ein Kauffardey-Schiff wä-
 re/ zu recontriren/ er funde aber solche Resistence, daß er
 nach einem 15. Stündigen Besetze/ da ihm sein Mast herun-
 ter geschossen/ sich ergeben mußte/ woben der Sirenen 108. so
 todt als gequetscht/ der Englischen aber 6. todt und einlige
 Bleyirte gewesen. Gedachter Algierischer Räuber hatte kurz
 vorher ein Spanisch Advia Jagt mit 200000. Stück von
 Achten/ und andern herrlichen Wahren geladen/ weggenom-
 men gehabt/ welches alles/ nebst 300. Gefangenen und den
 erlöseten Christen-Sclaven zu gedachtem Silbralter aufge-
 bracht worden wäre.

Antwerpen vom 15. May.

Die Felder und Gärten in Flandern und Bra-
 band/ sind wegen ermangelenden Regens/ und durch
 den Nord-Wind sehr aufgetrocknet/ also daß man
 besorget/ daß die Früchte/ die sonst aller Orten
 sehr schdu und überflüssig stehen/ endlich verderbt
 möchten.

Wien vom 16. May.

Vergangenem Montag ist hiesigem Magistrat ein Man-
 dat von dem Kayser insinuiret/ worinnen alle Proceuren,
 die man allhier wider den verstorbenen Bürgermeyster Ros-
 nenburg

nenburg unternommen/ seit dem er an den Kayserl. Hoff appelliret/ vor null und nichtig erkläret/ und über dieses dem Magistrat befohlen worden/ bey Straffe 10. Marc' löchtes Goldes/ alles/ was darinnen geschehen ist/ aufzuheben/ und die Ursachen ihrer Procedures anzujelgen. Man glaubet/ daß die andern zwem degradirten Bürgermeister dergleichen Mandata erhalten/ und also diese Sachen allhier wol in einem andern Stand gebracht dürften.

Brüssel vom 15. Majl.

Nachdem Monj. Lente bey der annoch in Flandern sich befindenden und mit letzterem Spanischen Courier erhaltende Ordre zu Folg die Reformation in den polittschen Affairen und Chargen vornehmen / dem Prinzen de Parma wegen der ehelichändigen Subsidien (deren die Cron Dennemarc' keine Nachlaß gestatten wolle) die aperteur geschehen / ist er gestern wieder gegen Copenhagen gangen. Hiesigerwegen des Hofes immerwährenden Procedures sehr schwebrige Gemeyne/ lässet sich gegen denselbigen gefährliche Ding vornehmen/ umb so viel mehr/ weilten dazu zu Bilvorden inhaftirter Bannerherr sich gegen seine Kläger so tapffer vertheidiget/ dasselbige das geringste nicht auß ihn bringen können/ so auch/ daß nunmehr der wölte/ denselben niemahls angegriffen zu haben. Von Courtray hat man / daß in selbiger Gegend an der Schelt an dem Comte de Mombroen ein Campiment angeordnet würde/ und von Paris eine grosse Quantität Bomben/ Granaten und Schellen dahin abgeföhret. Die Franzosen haben sich laut Luxemburg. Befehl/ daß Mont St. Quilint brandtsetzet/ daburch gütigsam erhältet/ daß Frankreich nicht auf die Erdrückung der Commission zu Courtray warten/ sondern seine Pretensiones durch die Waffen behaupten wolle.

London/

725

Londen vom 9. May.

Morgen wird man Stobart vor den Groß-Beschwornen von Westminster wegen hoher Verrätherey beschuldigen/ und dafern sie eine Beschuldigung/ als wol fundiret/ annehmen/ wird man ihm seinen Proceß vor des Königs Band machen. Sr. Majest. Declaration ist in dieser Stadt und unterschiedlichen umbherliegenden Orten abgelesen/ und mit so großer Reuereng und Ehrerbefindung aufgenommen worden/ daß sie den gewünschten Effect aufgewircket/ und alle getreue und ehrliche Leute erfreuet/ hingegen die sonstigen niedergedrückten/ die allezeit in Coffy-Häusern und andern Orten von Verrätherey und Anspitze geredet. Seine Majest. ist den 8. dieses nach Windsor gangen/ sich alda eine Zeitlang/ als einen Insigen Ort/ zu diversiren. In Schottland sind die Rebellen noch nicht ruhig/ weil aber der General Dalziel ein stetig wachendes Auge drauf hat/ so können sie nichts ausrichten. Demselben General ist den 30. Passaro mit einem kleinen Detachement von Ederburg aufgezogen/ und hat sie überfallen/ und 6. Gefangene in die Hand gebracht/ die übrigen haben sich mit der Flucht getreuet. Sr. Majest. hat einen Mahmans Dickenson/ des Portugiesischen Ambassadors Capellan/ der unterschiedliche Leute von der Protestirenden zu der Catholischen Religion bringen wollen/ zwar verdonnret/ aber gleichwol aus dem Lande verbannet/ bey hoher Straffe/ so er wider wieder kommen solte.

Venedig vom 2. May.

Der Prinz Lubomirsky wird hier täglich erwartet/ die hinterliegenden Sachen des Prinzen Radivoll/ traufft expresser Ordre des Königs in Pohlen/ in Wichtigkeit zu bringen / alle Schulden zu bezahlen/ und die versegten Keynoden aufzulösen. Verschiedne Mirwache hat man aufgehört mit den Exercitien/ die wegen der bösen Seuche angeordnet / und sind auff Ordre des Magistrats der Gesandtheit / alle Thüre auff dem festen Lande geöffnet / in Hoffnung / daß die Aufwascher in unsern Lazareten auch ehaffes sollen abgeschaffet werden. Von Mantua hat man / daß der Capuyner Vater Marcus de Rotano / mit großem Vergnügen selbigen Herzogs alda ankommen / welcher ihn mit einer Garde begleiten müssen lassen / wegen des großen Zulauffs der

der Leute/ die ihn zu sehen begehrten; Und hat derselbige von dem
Papp ein Breuet empfangen/ der ihn aus eigener Bewegung permits-
siret zu Predigen/ Segnen/ und Absolution zu ertheilen/ in welchem
allen er von niemand/ wer der auch seyn möge/ dependiren solle.

Genff vom 6. Mass.

Alhier ist man sehr betrübt wegen denen Verfolgungen/
so die Hugonotten in Frankreich außsehen müssen/ die von
St. Hippolite in Languedoc haben ihre Kirchen selber nieders-
gerissen/ und der Deputirte von Grenoble/ Mons. la Pierre/
hat beym Könige nicht eher Audienz erlangen können/ bis er
vorher dessen Ministers verheissen/ daß er seiner Majestät nichts
von denen Sachen der Reformirten Religion fürtragen wolte:
Über dieses sind die von Nimes in gleicher Verdammis. Man
schreibet uns von Paris / daß schon Ordre von Hofe an den
Cardin. de Estree ergangen/ daß er ungeschämet wider zurücke
kommen sol/ weil doch bey dem Papp nichts zu erhalten wäre.
Die Antwort/ so man alhie dem Cardinal de Spinola/ Bis-
choff von Luca/ auff das Ansinnen/ daß wir wider Pappstlich
werden solten/ zugeschicket/ ist zwar zu Rom von des Heuders
Hand verbrant worden/ aber es hat selbiges nichts verrich-
ten können/ sondern es scheinet/ als ob viel Copiren aus
der Höhe gekommen wären. Monsieur Suer/ welcher die
Historiam Ecclesiz & Imperii verfasst/ ist gestorben/ hat aber
über die vier schon gedruckte/ noch 2. geschriebene Volumina
und einen Sohn hinterlassen/ welcher capabel ist/ das Werk
zu continuiren.

Paris vom 9. Mass.

Man hat viel Geld nach Perpignan gesandt/ die Fortifi-
cationes allda zu vollführen. Man saget/ daß die Cardinale
Otobono/ Affelini und Altieri/ welche die Häupter im Handel
sind/

775

sind/ und viel Creaturen unter sich haben/ auff unsere Seite ge-
treten. Der Pater Faber/ ein Jesuit und Penitentiarius/ der
sich für die Regalien erklärt/ und einen Tractat darzu zu dem
Ende verfertigt und heraus gegeben/ weil er sich besürchtet/
daß er deshalben übel angesehen werden möchte/ so hat der Kö-
nig ihn/ von allen Anfällen zu befreien/ zu seinem Theologo
und Rath zu Rom in den Kirchlichen Sachen nominirt/ wor-
über ihn der Cardinal Eibo bereits complimentirt. Es laufft
ein Gerüchte/ als ob Frankreich in der Nieder-Pfalz eine De-
pendenz vom Elsas sey. Mons. de Dussy hat sich mit seinen
Troupen aus dem Luxemburgischen zurücke gezogen. Die
Handlung zwischen uns und England sol den 20. dieses wieder
angefangen werden/ als zu welcher Zeit die 3. Jahr/ so das Par-
lament bestimmt/ verlossen sind. In dem Saal der Waage-
nen in des Königs Pallast/ ist ein Brand entstanden/ und wird
der geschähe Schade auf 100000. Kronen gerechnet. Ver-
wichenen Dienstag hat Mons. de Montclair auf der Jagt
ein Bein gedrochen. Mons. de Villatre ist todt. Die Wä-
scowittischen Ambassadeurs haben verschlenen Sonntag bey
dem Könige ihre erste Audienz gehabt/ und einige Präsesen
von Pelgeren überantwortet/ künfftigen Sonntag sollen sie
ihre Abschieds Audienz haben/ und dann weiter nach Spa-
nien ihre Reise antreten.

Ein anders vom 13. Maj.

Endlich ist der Commercen Tractat mit dem Groß-
Fürsten von Moscau unterschrieben. Der König läset ein
magnificq Präsent für gedachten Groß Fürsten verfertigen/
welches in sehr trefflichen Tapetereyen/ Gemälden/ Uhren und
Kirchen Kronen von allerhand Arten bestehet. Gemeldte
Herrn Gesandten werden in kurzem von hier abreisen/ und
auf

auff Königl. Verordnung im ganzem Lande frey gehalten werden.

Strassburg vom 12. Masi.

Das erste Battallion du Regiment d' Avergne in 500. Mann bestehend / ist vor etlichen Tagen aus Freyburg durch das Elßaß über Zabern nach Pfalsburg marchirt / deme noch etliche andere Battailions aus Brysach und Schlettstatt dahin / umb an denen Fortificationen zu arbeiten / nachfolgen sollen. Es will verlauten / ob solte der Intendant Monsr. de la Grange den 10. dieses zu installation des Directorii der Unter-Elßaßischen Ritterschafft / darzu alle Ritter- Glieder beruffen werden sollen / denominirt haben: die hin und wieder im Elßaß im Winterquartier gelegene Dragouner schicken sich allgemach zum Aufbruch. Es will verlauten / ob solten Ihre Hochfürstl. Gnaden der Herr Bischoff von Strassburg innerhalb 10. Tagen zu Zabern ankommen / welchen Prinz Wilhelm sein Hr. Bruder / so sich ein paar Tage incognito hler aufgehalten / und gestern wieder nach Wolßheim begeben / daselbst erwarten wird. P. S. Verschiedenen Freytag seynd Ihr. Hochst. Gnaden von Nassau zu einem Domb. Dechant hohen Stiffe Strassburg zu Wolßheim erwehlet worden.

Frankfurth vom 12. Masi.

Elßaßische Briefe melden / daß auff den 9. der Fürst von Nassau zum Thum. Dechant erwehlet worden / eodemi ist der Fürst von Birckenfeld / nach dem ihme vom König in Frankreich befehleten Herzogthum Zweybrücken abgereist / umb von den Unterthanen die Huldigung zu nehmen. Am 6ten haben sich die Françosen des Städtleins Landsberg bemessert / und das einzige Bediente arrestirt.

Leipzig vom 8. Masi.

Diese Messe läisset sich allhier / Gott lob / überaus wohl

an/ und befinden sich von vielen Orten Kauffleute allhier/ das Land=Volk ist unzählich/ so daß es auch nicht Platz in der Stadt findet. Die Fremdden werden es gnugsam offenbaren/ so daß vielleicht die jenigen/ die sich bisher so hart gegen uns bezeuget/ auff andere Gedanken kommen müssen. Es hat sich auch die Churfürstliche Steuer und Cammer wieder eingefunden/ und wird nur/ wie zuvor/ alles wiederum verwaltet. Die Hoffstadt befindet sich antzo zu Torgau.

Tronheim in Norwegen vom 25. April.

Seit meinem jüngsten ist unserer Stadt Tronheim Zustand elend und erbärmlich geworden/ so daß es nicht zu beschreiben. Zwischen Montag und Dienstags Nacht umb 12. Uhr erstund eine Feuerbrunst/ welche so geschwind überhänd nahm/ ehe man sich versah/ das Feuer schon alles ergriffen/ worzu der Wind gewaltig geholffen/ daß dann auch nichts/ als die eine Kirche/ des Herren Ampmanns Hoff/ und ohngefahr 30. oder 40. von den kleinen Häusern/ können salviret werden/ welche alle nicht so viel werth/ als eines Kauffmanns Hauß: die andere Kirche gieng darauff/ daß auch die Todten in den Begräbnissen mit verbrant. Es befindet sich in der Stadt von den verbrantem Menschen und Viehe ein greulicher Gestand. Die vornehmsten Leute so vor wenig Tagen viel gehabt/ gehen tze in der größten Armuth und erbärmlich umher/ weiln sie nichts mehr haben.

Hamburg vom 20. Maj.

Aus Copenhagen wird unterm 17. dieses berichtet/ daß aus Norwegen Zeitung eingelauffen/ daß leider die ganze Stadt Dronhjem den 19. April in der Nacht im Feuer aufgegangen/ außer des Königs Hoff und eine Kirche/ Hospital und einige Bürger Häuser/ dadurch die Wohlhabende Leute ganz verarmet/ die nichts retten können; Ihr. Majest. hätten dardurch einen sehr großen Vorrath Theer/ vor Ihre Majest. Schiffe verlohren. Die verwittwete Königin machet sich Dienstag und Prinz George würde die Bagage und Pferde als künfftigen Freytag nach Hofftein schicken/ von Sr. Churfürstl. zu Brandenburg. Wissen vernimbt man noch nichts im Grunde/ wie auch von den Churfürstl. Begarren.

E N D E.